

Nunc ad ea (usw. soeben 11 Zeilen vorher). Das paßt aber nicht auf II, 17–22, obwohl da in Kap. 20–22 von den *Sclavi* und *Sclavania* ausführlich die Rede ist, sondern bezieht sich zurück auf II, 15. 16, weil nur dort darüber berichtet wird, daß: *Ipsa tempore magnus Otto subiugatis christianaque fidei copulatis Sclavorum gentibus — Magedburg — condidit*. Also ist II, 17–22 wiederum sachlich und formell ein nachträglicher Einschub, der die ursprüngliche Einheit und Gedankenführung des zweiten Buches unterbricht, wiederum natürlich ein von Adam selbst herrührender Einschub in die ursprüngliche Konzeption und Einheit seines Werkes.

Man könnte sagen, daß diese Beobachtungen und die These von WEIBULL die Darlegungen fortführen, die ich selber über das Verhältnis der jetzt vorliegenden Texte und Fassungen von Adams Werk zueinander gegeben habe. Wie die großen Zusätze in BC die ursprüngliche Einheit und Fügung der Darstellung bis zur Sprengung ausweiten (besonders z. B. bei der Charakteristik Erzbischofs Adalbert im dritten Buch¹, so haben wir mit den von WEIBULL bezeichneten Kapiteln auch schon in A Teile, die zwar deutliche Zusätze und Nachträge sind, aber solche, die noch bzw. schon von Adam selbst in das ursprüngliche Gefüge leidlich eingeklebt und eingeordnet worden sind. Was ich für die Zusätze von BC über A hinaus vermisse, die sachgemäße Einarbeitung — ich schloß daraus, daß Adam nach der A-Fassung eine neue, von ihm selbst bearbeitete und vermehrte Ausgabe in abschließendem Text nicht mehr hergestellt habe, vermutlich² weil er vorzeitig über der Arbeit gestorben sei —, das bzw. eine solche Arbeitsweise würde für A hier von WEIBULL nachgewiesen sein. Adam erweiterte schon in A seinen ursprünglichen Plan, fügte neuen Stoff ein, aber eben sach- und sinngemäß, wie es bei einem Autor von seinem Range zu erwarten und zu verlangen ist. Er erweist sich als ein von Anfang an nach immer neuem Stoff und seiner Bewältigung strebender, unermüdlich forschender Schriftsteller, dessen geistige Lebendigkeit man in allen Stadien seiner Arbeit verfolgen kann.

Freilich bleibt, auch wenn man das alles uneingeschränkt annehmen will, doch ein leichter Unterschied zwischen dem Tat-

¹) Vgl. Hamburg—Bremen usw. S. 118–122. ²) Man könnte auch als möglich vermuten, daß er die Aufgabe der Einarbeitung dieser großen neuen Textmassen in die alte Fassung nicht mehr habe bewältigen können.